

ein einziges Feuerunglück, obgleich die Soldaten bei den Wachtsfeuern wenig Vorsicht anwendeten. Es war am 5. September. Abends 8 Uhr, als die Sturmglocken ertönten und ein Feuer in der Vorstadt verkündeten. Ein Haus auf dem Taschenberge stand in Flammen. Einwohner und Soldaten eilten zur Rettung herbei und es gelang endlich den Anstrengungen der Arbeitenden des Feuers Herr zu werden. Die Sappeure der französischen Garde, ingleichen die französischen Gensd'armen, unter persönlicher Anführung des berühmten Grandprévot, General Radet, verrichteten Wunder und trugen zu der Hemmung des gewaltigen Elements viel bei. Wenige Minuten vorher brannte es in Niederkaina und während des Feuers flog am Horizonte ein neue Flamme empor. Es war die allen Bewohnern von Bautzen wegen ihrer romantischen Lage bekannte grubschützer Mühle. Diese drei ziemlich in einer und derselben Zeit aufgegangenen Feuer gaben zu verschiedenen Vermuthungen Veranlassung. Die Meisten hielten sie für Signale; allein dazu liegt wol die grubschützer Mühle zu tief und das hochgelegene Dorf wäre passender dafür gewesen. Alle französischen Memoiren jener Zeit, die jede Kleinigkeit erwähnen, übergehen diesen Punct mit Stillschweigen. —

Unter die Merkwürdigkeiten dieses Jahres gehörte es auch, daß der berühmte Gauner und Dieb, Wenzel Kummer, von dem Volke der böhmische Wenzel genannt, in der Nacht vom 25. zum 26. Octbr. in Neudorf bei Schirgiswalde von dem Ober-Gensd'arm Fritsche gefangen, Tags darauf unter einer unzähligen Menge von Neugierigen hier eingeführt und auf die Schloßtrohns-feste gesetzt wurde. — Gestorben sind ohne die Soldaten 692. Von diesen sind zu nennen: 1) die preussische Generalin von Brisewitz am 21. September, die